



/ Geschäftsbericht
Badische Rechtsschutzversicherung AG
2009

BADISCHE RECHTSSCHUTZVERSICHERUNG AG

/ Auf einen Blick

	2009	2008	2007	2006	2005
VERSICHERUNGSVERTRÄGE	152.645	146.806	140.235	133.859	126.677
GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)					
brutto	15.597	15.069	14.592	13.655	12.999
f. e. R.	10.918	10.549	10.215	9.558	9.099
GEMELDETE SCHÄDEN	27.011	25.591	24.704	22.892	21.709
AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE f. e. R. (in Tsd. EUR)	9.572	8.271	8.777	7.275	8.332
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	89,7	79,8	88,1	78,4	93,9
AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB f. e. R. (in Tsd. EUR)	981	869	861	835	760
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	9,0	8,2	8,4	8,7	8,4
JAHRESÜBERSCHUSS (in Tsd. EUR)	804	579	687	719	409
KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)	33.207	27.886	24.910	20.621	18.942
LFD. DURCHSCHNITTVERZINSUNG DER KAPITALANLAGEN (%)	4,2	4,3	5,1	4,5	4,5
VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN f. e. R. (in Tsd. EUR)	25.414	23.725	21.211	18.970	16.744
BILANZSUMME (in Tsd. EUR)	35.001	32.261	29.124	26.406	23.285
EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)	7.550	6.746	6.167	5.980	5.261
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	69,2	64,0	60,4	62,6	57,8

LAGEBERICHT

/ Allgemeine Angaben

Kernkompetenz der Badischen Rechtsschutzversicherung AG ist Rechtsschutz und Dienstleistung „Rund ums Recht“ für Privatkunden in der Bundesrepublik Deutschland. Auf der Grundlage der „Allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutzversicherung (ARB)“ erstreckt sich unser Angebot auf alle dort aufgeführten Versicherungsarten.

Zweite Kernkompetenz als Spezialist für Rechtsschutz ist die Versicherung von Städten und Gemeinden, Landkreisen, Zweckverbänden und sonstigen kommunalen Einrichtungen in Baden auf der Basis der „Bedingungen für die Rechtsschutzversicherung von Trägern öffentlicher Aufgaben (ÖRB)“.

Mit der Spezial-Straf-Rechtsschutzversicherung wird unsere Angebotspalette abgerundet. Des Weiteren nutzen wir unser Know-how in der Schadenbearbeitung, indem wir auch als Schadenabwicklungsunternehmen tätig sind.

ALLGEMEINE ENTWICKLUNG IN DER RECHTSSCHUTZVERSICHERUNG

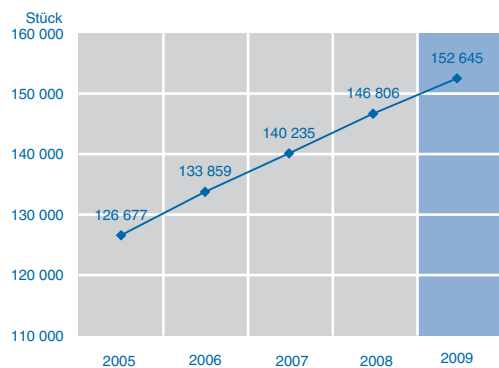
Die Bruttobeitragseinnahmen in der Branche stagnierten aufgrund der wirtschaftlichen Situation in Deutschland bei rund 3.201 Mio. EUR. Die Anzahl der Versicherungsverträge ist leicht um 0,4 % angestiegen.

Die gemeldeten Schäden haben mit 4,2 % deutlich zugenommen. Bei den Schadenzahlungen war eine Steigerung um 5,0 % zu verzeichnen. Dabei nahm der Arbeits-Rechtsschutz mit 33,5 % bei den Schadenzahlungen sehr stark zu.

/ Bericht über den Geschäftsverlauf 2009

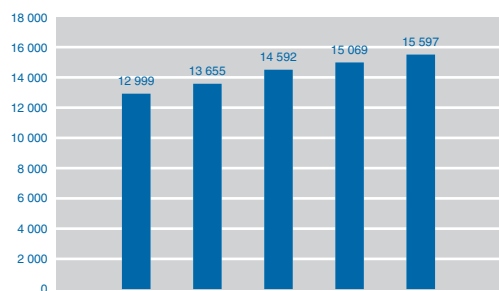
Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr blieb die Badische Rechtsschutzversicherung AG auf Wachstumskurs und konnte ihren Versicherungsbestand weiter steigern. Mit einer Zuwachsrate von 4,0 % (i. V. 4,7 %), die deutlich über dem Markt liegt, konnte die Anzahl der Versicherungsverträge auf 152.645 Stück (i. V. 146.806 Stück) ausgebaut werden.

ENTWICKLUNG DER VERTRAGSSTÜCKZAHLEN



Die Bruttobeiträge sind dabei von 15.069 Tsd. EUR im Vorjahr auf 15.597 Tsd. EUR im Geschäftsjahr angestiegen.

ENTWICKLUNG DER BRUTTOBEITRÄGE IN DEN LETZTEN FÜNF JAHREN IN TSD. EUR



Die Anzahl der neu gemeldeten Schäden ist im Geschäftsjahr 2009 um 5,5 % von 25.591 Stück im Vorjahr auf 27.011 Fälle im Geschäftsjahr deutlich gestiegen. Hierdurch erhöhten sich die Bruttoaufwendungen für alle Versicherungsfälle von 11.243 Tsd. EUR im Geschäftsjahr 2008 auf 13.040 Tsd. EUR per 31. Dezember 2009.

Ursächlich hierfür war der starke Anstieg der Schadenfälle im Arbeits-Rechtsschutz um 13,9 %. Unsere Zahlungen haben in dieser Leistungsart mit 30,7 % noch stärker zugenommen. Damit liegen wir allerdings immer noch besser als der Markt.

Die Brutto-Gesamtschadenquote hat sich dadurch von 75,8 % im Vorjahr auf 85,4 % im Geschäftsjahr verschlechtert. Das Abwicklungsergebnis ist, wie im Vorjahr, positiv.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich um 151 Tsd. EUR auf 2.150 Tsd. EUR im Geschäftsjahr 2009.

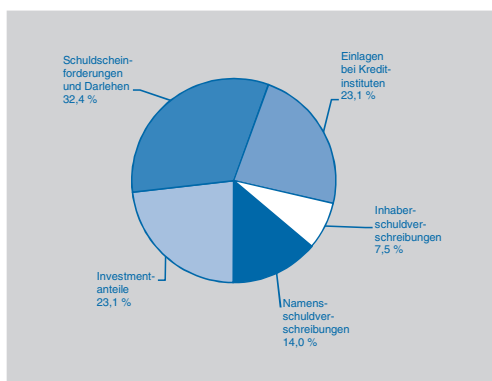
Der Nettokostensatz belief sich auf 9,0 % (i. V. 8,2 %).

Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss im Geschäftsjahr 2009 mit einem Gewinn in Höhe von 118 Tsd. EUR (i. V. 1.229 Tsd. EUR). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 103 Tsd. EUR erzielten wir einen versicherungstechnischen Überschuss von 221 Tsd. EUR (i. V. 225 Tsd. EUR).

Die Netto-Combined-Ratio hat sich aufgrund des gestiegenen Schadenaufwands auf 98,9 % (i. V. 88,2 %) erhöht.

Die Kapitalanlagen sind von 27.886 Tsd. EUR im Vorjahr auf 33.207 Tsd. EUR im Geschäftsjahr angestiegen. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen betrug 1.287 Tsd. EUR (i. V. 1.126 Tsd. EUR). Vor dem Hintergrund der derzeitigen Kapitalmarktsituation sind wir mit der erreichten laufenden Durchschnittsverzinsung in Höhe von 4,2 % (i. V. 4,3 %) zufrieden.

ZUSAMMENSETZUNG DER KAPITALANLAGEN:



Unter Berücksichtigung des versicherungstechnischen Ergebnisses von 221 Tsd. EUR (i. V. 225 Tsd. EUR) konnten wir ein positives Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 1.342 Tsd. EUR (i. V. 1.108 Tsd. EUR) ausweisen.

Nach Abzug des Steueraufwands von 538 Tsd. EUR erzielten wir einen Jahresüberschuss von 804 Tsd. EUR (i. V. 580 Tsd. EUR).

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 621 Tsd. EUR sowie der Einstellung in andere Gewinnrücklagen in Höhe von 400 Tsd. EUR ergab sich ein Bilanzgewinn von 1.025 Tsd. EUR (i. V. 921 Tsd. EUR).

/ Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

RISIKOBERICHT

Durch unser Risikomanagementsystem sind Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden oder wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten, frühzeitig erkennbar. Das Risikomanagement des BGV I Badische Versicherungen ist sowohl zentral als auch dezentral organisiert. Der dem Vorstand der Badischen Rechtsschutzversicherung AG berichtspflichtige zentrale Risikomanager des BGV ist hauptsächlich für die Steuerung der bereichsübergreifenden Risiken und die konzeptionelle Entwicklung und den Ausbau des unternehmensweiten Risikomanagementsystems verantwortlich. Unterstützt wird er bei seiner Tätigkeit durch die dezentralen Risikomanager der Badischen Rechtsschutzversicherung AG und die Leiter der Fachbereiche des BGV, soweit sie ausgegliederte Funktionen für die Badische Rechtsschutzversicherung AG wahrnehmen.

Innerhalb einer jährlichen Risikobefragung werden die für uns wesentlichen Risiken, die grundsätzlich in allen Bereichen, Funktionen und Prozessen auftreten können, identifiziert. Im weiteren Risikomanagementprozess werden diese systematisiert und in verschiedenen Risikokategorien dargestellt. Für die erkannten und analysierten Risikopositionen wird eine aktive Risikosteuerung durchgeführt. Dabei werden Maßnahmen zur Begrenzung der als wesentlich definierten Risiken eingeleitet.

Die Risikoüberwachung und -steuerung wird mit Hilfe eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems unterstützt. Limite werden für alle quantifizierbaren Risiken vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln wird regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet.

Die sich beim Versicherungsbetrieb für einen Rechtsschutzversicherer ergebenden Risikokategorien, die durch das Risikomanagementsystem wirksam zu kontrollieren und zu steuern sind, stellen sich dabei für uns wie folgt dar:

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Das Prämien-/Schadenrisiko ist auf der versicherungstechnischen Seite als eines der wesentlichsten Risiken einzustufen. Die kalkulierten Tarife könnten sich als unaukömmlich herausstellen, sodass der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies wäre dann der Fall, wenn die Schadenzahlungen höher sind, als ursprünglich zu erwarten war oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist.

Das Reserverisiko ist mit dem vorgenannten Risiko eng verbunden. Die zu leistenden Schadenzahlungen könnten höher sein als die zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten und dafür zurückgestellten Beträge. Als Folge einer solchen Entwicklung könnten Abwicklungsverluste entstehen.

Diesen Risiken wird durch eine vorsichtige Tarifierungspolitik und eine angemessene Schadenrückstellung sowie deren laufende Überwachung begegnet. Darüber hinaus werden unsere Risikovorsorgemaßnahmen mit festgelegten Annahmerichtlinien, einem ausgewogenen Produktangebot

und bedingungsgemäßen Risikobegrenzungen, die bisher zu einer erfolgreichen Begrenzung der versicherungstechnischen Risiken beigetragen haben, auch künftig beibehalten.

Durch einen Rückversicherungsvertrag mit dem Mutterunternehmen BGV wird das versicherungstechnische Risiko zusätzlich reduziert.

Die Gesamtschadenquote für eigene Rechnung erhöhte sich von 79,8 % im Vorjahr auf 89,7 % im Berichtsjahr. Sie bewegte sich seit Gründung der Badischen Rechtsschutzversicherung AG zwischen 76,2 % und 102,3 %.

Hinsichtlich des Abwicklungsergebnisses für eigene Rechnung ergab sich für dieses Geschäftsjahr ein positives Ergebnis von 8,5 % im Verhältnis zu den Eingangsschadenrückstellungen. Die Abwicklungsergebnisse f. e. R. bewegten sich seit Aufnahme der Geschäftstätigkeit unserer Gesellschaft im Jahr 1997 zwischen -7,2 % und 14,4 %.

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 bestanden Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 72,8 Tsd. EUR. Im Verhältnis zu den gebuchten Brutto-Beiträgen beträgt die Außenstandsquote 0,5 % und liegt damit deutlich unter derjenigen der Gesamtbranche.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern lag im Zeitraum von 2007 bis 2009 bei ca. 0,3 %. Bei den restlichen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft handelt es sich um Forderungen an den BGV aus dem Rückversicherungsgeschäft, die in der Zwischenzeit bereits ausgeglichen sind.

RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

MARKTPREISRISIKO

Unter dem Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Kursänderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden. Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für die Badische Rechtsschutzversicherung AG aufgrund des Volumens der Fremdwährungsanlagen derzeit von untergeordneter Bedeutung.

Immobilien- und Beteiligungsrisiken bestehen keine.

Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenarioanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert erfolgt. Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie der Badischen Rechtsschutzversicherung AG eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Strukturierte Zinsprodukte, Asset Backed Securities und Credit Linked Notes werden unserem Portfolio nicht beigemischt. Darüber hinaus waren im Geschäftsjahr 2009 keine Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten vorhanden.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Jahresende 2009 um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für festverzinsliche Wertpapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegten.

AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 10 %:		RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES ANSTIEG UM 100 BASISPUNKTE:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-196.890	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-649.843
AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 35 %:		RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES RÜCKGANG UM 100 BASISPUNKTE:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-689.115	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+673.780

Der Zinsrückgang im Jahresverlauf 2009 führte zwar zu einer Wertsteigerung bei den festverzinslichen Wertpapieren, verringerte aber bei der Neuanlage die Ertragschancen.

BONITÄTSRISIKO

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf EUR.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörigkeit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen und für die wir als internes Rating ein A festgelegt haben. Alle Emissionen werden somit mit den jeweils gültigen Ratings großer internationaler Ratingagenturen bzw. einem Äquivalent verknüpft. Die im Bestand befindlichen Anlagen verfügen damit über ein Rating von A oder besser.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird. Darüber hinaus berücksichtigt das Asset Management generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

AUSWIRKUNGEN DER FINANZMARKTKRISE

Von der Finanzkrise waren wir aufgrund unserer konservativen Kapitalanlagepolitik nur mittelbar betroffen.

Im Rahmen der Rettungsaktion der Hypo Real Estate (HRE) hat die Badische Rechtsschutzversicherung AG wie alle anderen Versicherungsunternehmen eine Garantiezusage abgegeben. Die Rückbürgschaft endete am 31.12.2009. In der Zwischenzeit sind die Bundesgarantien für die garantierte Anleihe und die Liquiditätsfazilität von der HRE vollständig abgelöst worden. Mit Ablösung der Anleihen kann der Bund aus der Garantie nicht mehr in Anspruch genommen werden. Daher bestehen auch für die Badische Rechtsschutzversicherung AG aus ihrer Rückbürgschaft keine Verpflichtungen mehr; eine eventuelle Nachhaftung ist nicht mehr möglich und stellt demzufolge für die Badische Rechtsschutzversicherung AG kein Risiko mehr dar.

Mittelbar hat uns die Finanzkrise durch vermehrte Schadensmeldungen im Arbeitsrechtsschutz betroffen. Diese Entwicklung behalten wir im Blick.

OPERATIONALE RISIKEN

Operationale Risiken treten im Zusammenhang mit betrieblichen Systemen oder Prozessen auf, vielfach auch als betriebliche oder rechtliche Risiken (vertragliche Vereinbarungen oder rechtliche Rahmenbedingungen). Sie können durch menschliches oder technisches Versagen sowie durch externen Einfluss entstehen.

Durch ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem, das die Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen beinhaltet, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationalen Tätigkeit

unserer Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Die ständige Verbesserung dieser Sicherheitsmaßnahmen ist das Ziel.

Neben der Verfeinerung der technischen Kontrollen im Schadenzahlungsbereich werden vor allem im Bereich der Informationsverarbeitung durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit anderen Versicherungsunternehmen kontinuierlich Anstrengungen unternommen, die Datensicherheit und Vertraulichkeit elektronisch gespeicherter und übertragener Informationen über deren gesamten Lebenszyklus weiter zu verbessern.

Rechtliche Risiken und bedeutsame Prozessrisiken existieren prinzipiell auch bei der Badischen Rechtsschutzversicherung AG, besondere existenzgefährdende Gefahren haben sich nicht konkretisiert.

Die Solvabilität wurde nach den Regelungen des VAG berechnet. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 307,1 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dies belegt die insgesamt gute Risikosituation unserer Gesellschaft.

Von der Internen Revision werden die Funktionsbereiche der Badischen Rechtsschutzversicherung AG regelmäßig hinsichtlich der Einhaltung der für ihre Tätigkeit gültigen gesetzlichen Regelungen und bestehenden unternehmensinternen Anweisungen überprüft.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass keine Entwicklungen erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Badischen Rechtsschutzversicherung AG nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

ERKLÄRUNG GEMÄSS § 312 AKTG

Der gemäß § 312 AktG zu erstattende Abhängigkeitsbericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen ist fristgerecht vorgelegt worden; er schließt mit folgender Erklärung:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse von verbundenen Unternehmen lagen nicht vor.“

AUSBLICK UND CHANCEN

Die Marktdurchdringung der Rechtsschutzversicherung (Anzahl der versicherten Haushalte) wird sich in 2010 im Umfeld der nur langsam anziehenden Konjunktur nicht spürbar verbessern. Der Verlauf in der Schadenentwicklung im Geschäftsjahr 2009 lässt zwar darauf schließen, dass im Jahr 2010 eine neuerliche Beitragsanpassung möglich sein könnte, gleichwohl ist für das Geschäftsjahr 2010 nicht mit einer deutlichen Verbesserung bei den Bruttobeitragseinnahmen in der Branche zu rechnen. Der Wettbewerb am Markt wird deshalb weiter anhalten.

In diesem Wettbewerb konzentrieren wir uns auf das Angebot bedarfs- und preisgerechter Versicherungsprodukte, mit welchen wir uns weiterhin gute Chancen am Markt ausrechnen.

Im Privatgeschäft fokussiert sich dies nicht nur auf die Deckung eines Grundbedarfs durch unser Basisprodukt „proSB“, sondern auch auf das Angebot für den gehobenen Kundenbedarf „proComfort“. Durch unser Produkt „proSenioren“ tragen wir dem Umstand Rechnung, dass sich für unsere Versicherungsnehmer aufgrund des Austritts aus dem Arbeits- und Berufsleben eine veränderte Lebenssituation ergibt. Im Firmen- und Gewerbegebiet konzentrieren wir uns auf kleine und mittelständische Betriebe wie z.B. dem Handwerk, insbesondere in der badischen Region.

Ein guter Schadenverlauf des Versicherungsvertrags wird bei unseren Produkten durch die Rückstufung des Selbstbehalts belohnt. Dies kann bereits nach drei Jahren ohne Schadenzahlung zum Wegfall des Selbstbehalts führen. Die gute Nachfrage unserer Kunden nach diesem einfachen und leicht nachvollziehbaren Modell, als auch die Reaktion des Marktes bestätigt - nach wie vor - die Richtigkeit dieser Selbstbehaltvariante.

Zur Festigung und zum Ausbau unserer guten Marktposition achten wir weiter auf die Verbesserung und Automatisierung unserer Geschäftsprozesse, sowohl in der Vertragsverwaltung als auch in der Schadenbearbeitung. Mit unserem Anwaltsportal wird die Meldung und Bearbeitung von Schadenfällen zukünftig wesentlich erleichtert.

Durch eine effektive und gleichwohl kundenfreundliche Abwicklung der Schadenfälle bieten wir unseren Kunden eine optimale Betreuung und schnelle Hilfe im Schadenfall. Damit werden wir auch in 2010 unsere Marktposition ausbauen und unseren Bekanntheitsgrad weiter erhöhen.

Als wichtiges Instrument zur Kundenbindung und zur Steigerung unserer Servicequalität setzen wir weiterhin auf zusätzliche Assistenzleistungen wie die telefonische Rechtsberatung, bei der unabhängige und kompetente Rechtsanwälte eine fundierte Empfehlung geben. Unseren „proComfort“-Kunden bieten wir zusätzlich online die Möglichkeit einer schnellen schriftlichen Rechtsberatung durch Rechtsanwälte und damit eine konkrete Hilfe bei ihren rechtlichen Problemen. Die Weiterentwicklung der Mediation zur Streitschlichtung beobachten wir mit Interesse. Im Firmengeschäft unterstützen wir unsere Kunden zukünftig durch Inkassodienstleistungen.

Wir sind überzeugt, dass wir mit unseren innovativen Produkten und Versicherungslösungen unseren Marktauftritt als günstiger, dynamischer und leistungsstarker Versicherer über alle Absatzkanäle weiter schärfen werden.

Auch für das Geschäftsjahr 2010 rechnen wir wieder mit einer erheblichen Anzahl von Versicherungsfällen im Arbeits-Rechtsschutz. Dies und die Auswirkungen der BGH-Rechtsprechung zum Arbeits-Rechtsschutz, welche den Zahlungsdurchschnitt in dieser Leistungsart stark ansteigen ließ, wird dazu führen, dass sich der Schadenaufwand auf einem ähnlich hohen Niveau wie in diesem Geschäftsjahr bewegen wird.

Da wir eine konservative und zurückhaltende Kapitalmarktstrategie verfolgen, gehen wir auch für das Jahr 2010 davon aus, dass wir ein positives Kapitalanlageergebnis erzielen und insgesamt ein positives Geschäftsergebnis erzielen werden.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Ende des Geschäftsjahres 2009 nicht eingetreten.

DANK AN MITARBEITER UND GESCHÄFTSPARTNER

Unseren Geschäftspartnern und Kunden danken wir herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir sehr für ihr Engagement und die Loyalität zu unserer Gesellschaft. Sie haben erneut mit großem und überdurchschnittlichem Einsatz und guten Fachkenntnissen hervorragende Arbeit geleistet.

JAHRESÜBERSCHUSS UND GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

	<i>EUR</i>
<i>Jahresüberschuss</i>	804.000
<i>Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</i>	620.645
<i>Einstellung in Gewinnrücklagen</i>	400.000
 <i>Bilanzgewinn</i>	 1.024.645
<hr/>	
<i>Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung folgende Gewinnverwendung vor:</i>	
 <i>Auszuschüttender Betrag an den Aktionär</i>	 300.000
<i>Zusätzliche Einstellung in Gewinnrücklagen</i>	200.000
<hr/>	
 <i>Gewinnvortrag</i>	 524.645



JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

/ Aktiva

	2009		2008
	EUR	EUR	EUR
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE			
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			0,00
B. KAPITALANLAGEN			
Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		7.661.408,15	7.503.273
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2.488.725,00	3.190.845
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	4.650.000,00		5.941.938
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>10.750.000,00</u>	15.400.000,00	10.000.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten		<u>7.656.806,26</u>	1.250.000
			33.206.939,41
C. FORDERUNGEN			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
Versicherungsnehmer		72.754,83	37.538
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		292.875,80	244.072
davon Forderungen an verbundene Unternehmen:			
292.875,80 EUR (i. V. 244.072 EUR)			
III. Sonstige Forderungen		398.959,58	1.033.769
davon Forderungen an verbundene Unternehmen:			
0,00 EUR (i. V. 691.427 EUR)			
			764.590,21
D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE			
I. Sachanlagen und Vorräte		4.000,00	3.988
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		<u>454.844,42</u>	2.417.523
			458.844,42
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		569.377,86	584.097
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>1.250,43</u>	1.247
			<u>570.628,29</u>
			<u>35.001.002,33</u>
		SUMME DER AKTIVA	<u>32.261.464</u>

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

/ Passiva

	EUR	2009 EUR	EUR	2008 EUR
A. EIGENKAPITAL				
I. Gezeichnetes Kapital		3.500.000,00		3.500.000
II. Kapitalrücklage		430.492,34		430.492
davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: 225.975,59 EUR (i. V. 225.976 EUR)				
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	145.483,25			145.483
2. andere Gewinnrücklagen	2.449.684,27	2.595.167,52		1.749.685
IV. Bilanzgewinn		1.024.645,00		920.645
			7.550.304,86	6.746.305
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	3.072.139,00			2.746.564
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	708.648,00			633.506
		2.363.491,00		2.113.058
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	29.019.567,00			26.809.152
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	8.005.966,00			7.339.440
		21.013.601,00		19.469.712
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		2.031.777,00		2.135.328
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	7.800,00			10.500
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.300,00			3.200
		5.500,00		7.300
			25.414.369,00	23.725.398
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		629.333,00		467.380
II. Steuerrückstellungen		50.000,00		149.712
III. Sonstige Rückstellungen		57.900,00		86.600
			737.233,00	703.692
D. ANDERE VERBINDLICHKEITEN				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		804.351,71		812.453
II. Sonstige Verbindlichkeiten		494.743,76		273.616
davon: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen: 141.807,96 EUR (i. V. 0 EUR) aus Steuern: 239.478,89 EUR (i. V. 106.404 EUR)				
			1.299.095,47	1.086.069
		SUMME DER PASSIVA	35.001.002,33	32.261.464

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 01. JANUAR 2009 BIS 31. DEZEMBER 2009

/ Posten

	EUR	2009 EUR	EUR	2008 EUR
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	15.597.419,31			15.069.361
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>4.679.226,80</u>			<u>4.520.814</u>
		10.918.192,51		10.548.547
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-325.575,00			-234.758
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>75.142,00</u>			<u>54.197</u>
		<u>-250.433,00</u>		<u>-180.561</u>
			10.667.759,51	10.367.986
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.648,20	1.347
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	10.829.300,21			9.500.087
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>2.801.343,83</u>			<u>2.558.963</u>
		8.027.956,38		6.941.124
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.210.415,00			1.743.286
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>666.526,00</u>			<u>413.310</u>
		<u>1.543.889,00</u>		<u>1.329.976</u>
			9.571.845,38	8.271.100
4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			1.800,00	-500
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		2.150.090,51		1.999.114
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>1.168.634,20</u>		<u>1.130.106</u>
			981.456,31	869.008
6. Zwischensumme			117.906,02	1.228.725
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			<u>103.551,00</u>	<u>-1.003.328</u>
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			221.457,02	225.397

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 01. JANUAR 2009 BIS 31. DEZEMBER 2009

/ Posten

	2009		2008
	EUR	EUR	EUR
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.322.482,61		1.163.311
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>3.050,00</u>		<u>0</u>
	1.325.532,61		1.163.311
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	33.683,01		37.112
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>5.170,00</u>		<u>0</u>
	<u>38.853,01</u>		<u>37.112</u>
		1.286.679,60	1.126.199
3. Sonstige Erträge	239.501,70		175.812
4. Sonstige Aufwendungen	<u>405.285,35</u>		<u>419.860</u>
		<u>-165.783,65</u>	<u>-244.048</u>
5. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis		<u>1.120.895,95</u>	<u>882.151</u>
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		1.342.352,97	1.107.548
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	537.201,80		527.346
8. Sonstige Steuern	<u>1.151,17</u>		<u>802</u>
		<u>538.352,97</u>	<u>528.148</u>
9. Jahresüberschuss		804.000,00	579.400
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		<u>620.645,00</u>	<u>591.245</u>
		1.424.645,00	1.170.645
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen		<u>400.000,00</u>	<u>250.000</u>
12. Bilanzgewinn		<u>1.024.645,00</u>	<u>920.645</u>

/ Aufsichtsrat

Heinz Fenrich

Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe

Vorsitzender

Werner Oeldorf

Bürgermeister a. D. der Gemeinde Hirschberg

Stellvertretender Vorsitzender

Jürgen Bäuerle

Landrat des Landkreises Rastatt

Wolfgang Gerstner

Oberbürgermeister der Stadt Baden-Baden

Heinz Ohnmacht

Geschäftsleitender Direktor des Badischen

Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe

Ira Sattler

Bürgermeisterin der Gemeinde Jestetten

/ Vorstand

Roland Fahrner

Direktor

Thomas Kollöffel

Direktor

/ Aufsicht

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht,

Bereich Versicherungen, Bonn



BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Unter den sonstigen immateriellen Vermögensgegenständen war der entgeltlich erworbene Versicherungsbestand in der Rechtsschutzversicherung ausgewiesen. Dieser wurde im Rahmen von planmäßigen Abschreibungen im Geschäftsjahr vollständig abgeschrieben.

Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Anteile am Investmentfonds erfolgte zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 280 Abs. 1 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen sind dem Anlagevermögen zugeordnet und wurden zu Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen, Darlehen und Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nennwert angesetzt. Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt je Papier unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven (DGZF öffentliche Pfandbriefe), des Euribors für Kurzläufer und der Midswapsätze für Langläufer über 10 Jahre. Das Emittentenrisiko wird nicht berücksichtigt, da im Bestand ausschließlich Papiere von Kreditinstituten gehalten werden, die Mitglied im Einlagensicherungsfonds sind bzw. für die Gewährträgerhaftung besteht.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer sind zum Nennwert bilanziert worden; wegen des allgemeinen Ausfallrisikos wurden Wertberichtigungen in angemessener Höhe abgesetzt.

Andere Forderungen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden jeweils mit dem Nennwert bzw. mit dem Barwert bilanziert.

Die Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Im Jahr der Anschaffung erfolgte die Abschreibung gemäß § 7 Abs. 1 EStG zeitanteilig.

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nominalwerten angesetzt.

Die Beitragsüberträge wurden im Geschäftsjahr nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. Hierbei wurden die nicht übertragsfähigen Beitragsteile berücksichtigt. Die Anteile des Rückversicherers an den Beitragsüberträgen wurden entsprechend der Abrechnung mit dem Rückversicherer angesetzt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde je Einzelschaden ermittelt. Außerdem wurde für noch nicht bekannte Ereignisse eine Spätschadenrückstellung unter Anwendung des Chain-Ladder-Verfahrens gebildet. Die Schadenregulierungskosten wurden unter Berücksichtigung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 errechnet.

Regressforderungen wurden - soweit sie aktivierungsfähig sind - von der Rückstellung abgesetzt.

Die Anteile des Rückversicherers an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden entsprechend des bestehenden Rückversicherungsvertrags angesetzt.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurden entsprechend § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV ermittelt.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen, die auf der Grundlage eines entsprechenden mathematischen Modells auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet wurde. Der Anteil des Rückversicherers an den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurde entsprechend der Abrechnung mit dem Rückversicherer angesetzt. Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung des § 6a EStG berechnet. Als Rechnungsgrundlagen dienten die Sterbetafeln „Richttafeln RT 2005G“ von Professor Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 4,0 %.

Sämtliche Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt worden.

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A, B IM GESCHÄFTSJAHR 2009

	<i>Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR</i>
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	
sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	53
B. SONSTIGE KAPITALANLAGEN	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.503
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.191
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	5.942
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	10.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	1.250
5. Summe B.	27.886
INSGESAMT	27.939

Angabe von Zeitwert und Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

	<i>Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>
B. SONSTIGE KAPITALANLAGEN	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.245
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.553
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	4.900
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	11.525
4. Einlagen bei Kreditinstituten	7.893
5. Summe B.	35.116

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte Geschäftsjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
-	-	-	-	53	0
158	-	-	-	-	7.661
-	-	702	-	-	2.489
1.500	-	2.792	-	-	4.650
5.500	-	4.750	-	-	10.750
6.407	-	-	-	-	7.657
13.565	-	8.244	-	-	33.207
13.565	-	8.244	-	53	33.207

<i>Stille Reserven Geschäftsjahr</i>	<i>Stille Lasten Geschäftsjahr</i>	<i>Zeitwerte Vorjahr</i>	<i>Stille Reserven Vorjahr</i>	<i>Stille Lasten Vorjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
584	-	7.498	-	5
64	-	3.230	42	3
250	-	6.052	110	-
775	-	10.417	417	-
236	-	1.255	5	-
1.909	-	28.452	574	8

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

/ Aktiva

SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	2009 EUR	2008 EUR
I. SACHANLAGEN UND VORRÄTE		
<i>Betriebs- und Geschäftsausstattung</i>		
<i>Anfangsbestand</i>	3.988	4.424
<i>+ Zugänge/Umbuchungen</i>	559	-
<i>- Abgänge/Umbuchungen</i>	-	-
<i>- Abschreibungen</i>	547	436
<i>Endbestand</i>	<u>4.000</u>	<u>3.988</u>
II. LAUFENDE GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN, SCHECKS UND KASSENBESTAND		
<i>Laufende Guthaben bei Kreditinstituten</i>	<u>454.844</u>	<u>2.417.523</u>

/ Passiva

EIGENKAPITAL

I. Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2009 beträgt das Gezeichnete Kapital 3.500.000 EUR und ist in 400 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, als Alleinaktionär, hat gemäß § 20 AktG am 16. Dezember 1996 mitgeteilt, dass er 100 % der Aktien besitzt.

II. Kapitalrücklage

Der Bilanzwert hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert; er beträgt zum 31. Dezember 2009 430.492,34 EUR.

Von dem Bilanzbetrag entfallen 225.975,59 EUR auf die Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG (Organisationsfonds).

III. Gewinnrücklagen

Durch den Beschluss der Hauptversammlung im Geschäftsjahr 2009 wurden aus dem Bilanzgewinn 2008 zusätzlich 300.000 EUR in die andere Gewinnrücklagen eingestellt.

Weiterhin wurden im Berichtsjahr aus dem Jahresüberschuss 400.000 EUR in andere Gewinnrücklagen eingestellt, die somit insgesamt 2.449.684,27 EUR betragen.

IV. Bilanzgewinn

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 620.645 EUR sowie der Einstellung in Gewinnrücklagen in Höhe von 400.000 EUR beträgt der Bilanzgewinn 1.024.645 EUR.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTORÜCKSTELLUNGEN SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

	2009 EUR	2008 EUR
INSGESAMT	34.131.283	31.701.544
davon		
II. BRUTTORÜCKSTELLUNGEN FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE	29.019.567	26.809.152
III. SCHWANKUNGRÜCKSTELLUNG UND ÄHNLICHE RÜCKSTELLUNGEN	2.031.777	2.135.328

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

	2009 EUR	2008 EUR
III. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN		
Prüfungs- und Steuerberatungskosten	34.000	26.000
Verwaltungskosten	20.000	19.500
Sonstige	3.900	41.100
	<u>57.900</u>	<u>86.600</u>

ANDERE VERBINDLICHKEITEN

	2009 EUR	2008 EUR
II. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN		
Steuerverbindlichkeiten	239.479	106.404
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Abrechnungsverkehr	141.808	-
Noch nicht eingelöste Schecks und sonstige Verbindlichkeiten aus Schäden	107.713	143.093
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.744	24.119
	<u>494.744</u>	<u>273.616</u>

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

/ Für die Zeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

	2009 EUR	2008 EUR
a) gebuchte Bruttobeiträge	15.597.419	15.069.361
b) verdiente Bruttobeiträge	15.271.844	14.834.603
c) verdiente Nettobeiträge	10.667.760	10.367.986
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	13.039.715	11.243.373
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2.150.091	1.999.114
f) Rückversicherungssaldo	32.419	-364.239
g) Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	221.457	225.397

	2009 Stück	2008 Stück
Anzahl der Verträge	152.645	146.806

Die Abwicklung der Vorjahresschäden, einschließlich der Spätschäden, ergab im Geschäftsjahr einen Abwicklungsgewinn.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb untergliedern sich wie folgt:

	2009 Stück	2008 Stück
1. Abschluss von Versicherungsverträgen	1.185.471	1.063.344
2. Verwaltung von Versicherungsverträgen	<u>964.620</u>	<u>935.770</u>
	<u>2.150.091</u>	<u>1.999.114</u>

ALLGEMEINE ANGABEN

Im Geschäftsjahr 2009 waren keine eigenen Mitarbeiter beschäftigt. Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband stellt das für den Geschäftsbetrieb notwendige Personal sowie Sachmittel nach Maßgabe eines Vertrages über Zusammenarbeit sowie eines Funktionsausgliederungsvertrages zur Verfügung. Sämtliche Kosten wurden gegen Kostenerstattung nach dem Vollkostenprinzip verrechnet.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband als Alleinaktionär erstellt unter Einbeziehung der Badischen Rechtsschutzversicherung AG einen Konzernabschluss, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen 17.367 EUR (i. V. 17.493 EUR).

Von einer Angabe der Vorstandsbezüge gemäß § 285 Nr. 9a HGB sowie des Musters 2 RechVersV (Personalaufwendungen) wurde in Anwendung der Ausnahmeregelung gemäß § 286 Abs. 4 HGB abgesehen. Ferner wurde auf die Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers in Anwendung der Ausnahmeregelung gemäß § 285 Nr. 17 HGB verzichtet.

Karlsruhe, 26. März 2010

Badische Rechtsschutzversicherung AG

Der Vorstand

Fahrner

Kollöffel

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Badische Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 21. April 2010

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann
Wirtschaftsprüfer

ppa. Christofer Hattemer
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand über die Lage der Gesellschaft und die wesentlichen Geschäftsvorfälle regelmäßig mündlich und schriftlich unterrichtet. Er hat die Berichte des Vorstands in seinen Sitzungen behandelt. Die Entwicklung der Gesellschaft wurde gemeinsam mit dem Vorstand erörtert.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss 2009 und der Lagebericht 2009 sind unter Einbeziehung der Buchführung der Gesellschaft von der PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft worden. Der Bericht des Abschlussprüfers lag dem Aufsichtsrat vor; er enthielt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat hat auch seinerseits den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer tritt der Aufsichtsrat bei. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Dieser ist damit festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der nach § 312 des Aktiengesetzes zu erstellende Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist vom Aufsichtsrat und vom Abschlussprüfer geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung gegen den Bericht des Vorstandes nach § 312 des Aktiengesetzes und den Bericht des Abschlussprüfers hierzu sowie zu der Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Karlsruhe, 20. Mai 2010

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Fenrich
Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe

ERLÄUTERUNG VON FACHBEGRIFFEN

Abschlussaufwendungen

Summe der durch den Abschluss eines Versicherungsvertrages entstehenden Aufwendungen (z. B. Antrags- und Risikoprüfung, Ausfertigung des Versicherungsscheines und Vermittlerprovision).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Aufwendungen für den Abschluss und die Verwaltung von Versicherungsverträgen (z. B. Provisionen, Gehälter, Sachkosten usw.).

Beiträge, gebuchte/verdiente

Gebuchte Beiträge sind alle im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge. Verdiente Beiträge sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden (periodengerecht abgegrenzten) Beiträge.

Beitragsüberträge

Beitragsteile, die anderen Geschäftsjahren zuzurechnen sind.

Brutto/Netto

In der Versicherung bedeutet „brutto“ die Darstellung der jeweiligen versicherungstechnischen Position vor Rückversicherungsabgabe und „netto“ nach Rückversicherungsabgabe oder auch „für eigene Rechnung“ genannt.

Deckungsrückstellung/Rentendeckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelter Kapitalwert für künftige Verpflichtungen, insbesondere in der Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, Haftpflicht- und Unfallversicherung.

Depotforderung/-verbindlichkeit

Depotforderungen sind Forderungen, die dem Rückversicherer aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft zustehen, die der Erstversicherer jedoch als Sicherheit einbehält. Dieser weist diese Position als Depotverbindlichkeit aus.

Durchschnittsverzinsung

Saldo der laufenden Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand.

Kostensatz

Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den gebuchten Beiträgen.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die nicht dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Hierunter fallen vor allem die Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Beträge aus erwirtschafteten Überschüssen, die in späteren Jahren an die Versicherungsnehmer ausgeschüttet werden.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung)

Rückstellung für den Aufwand, der zur Abwicklung bereits eingetretener, aber noch nicht oder nur zum Teil regulierter Versicherungsfälle notwendig ist.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen nimmt für einen Teil des Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer).

Schadenquote

Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle zu den verdienten Beiträgen.

Schwankungsrückstellung

Nach gesetzlicher Bestimmung zu bildende Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf der Jahre. In Jahren mit hohen Schadenquoten erfolgen in der Regel Entnahmen, in Jahren mit niedrigen Schadenquoten erfolgen in der Regel Zuführungen.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Dies sind im Wesentlichen die Beiträge, die Aufwendungen für Versicherungsfälle und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

